

## Region

# Wie die «Asphaltknackerinnen» den Hof einer Villa in Winterthur aufreissen

**Natur statt Asphalt** Die WG-Bewohnenden einer alten Villa in Winterthur wollen ihren Hinterhof entsiegeln. Möglich wird es dank professioneller Hilfe – und viel Eigeneinsatz.

**Menoa Stauffer**

Der kleine Bagger ächzt unter dem Widerstand des schwarzen Bodens. Die Schweisssperlen tropfen von den Gesichtern der neun Männer und Frauen. Sie zerkleinern den Asphalt, den der Bagger so weit anhebt, bis es knackt. Zusammen legen sie emsig Stück für Stück den Erdboden frei. Nur ein Kind springt unbekümmert umher, aufgekratzt vom Gewusel rundherum.

Die warme Luft riecht nach einer Strasse, die frisch asphaltiert worden ist. Dabei geschieht hier genau das Gegenteil: An der Seidenstrasse in Winterthur, im Villengürtel oberhalb der Altstadt, entfernt eine Wohngemeinschaft den Asphalt auf dem grossen Platz hinter ihrem Haus.

Die alte Villa hat viel Garten. Doch Schatten hat es vor allem im asphaltierten Hinterhof. Wegen des harten Belags nutzt ihn die WG aber kaum. Deshalb soll nun Rundkies hin, der barfuss gut begehrbar ist, das Regenwasser versickern lässt und die Hitze senkt.

«Statt eines Totraums kriechen wir eine Schattenoase», sagt Sabine. Die 39-jährige wohnt mit ihrem Partner und ihrem Kind in der grossen WG, die seit rund 15 Jahren besteht. Wie die anderen acht Bewohnenden hat auch sie sich zu einem Bericht bereit erklärt, möchte aber nur mit Vornamen genannt werden.

Die Asphalt-Knack-Aktion ist gross angelegt. Nebst fünf der acht WG-Mitbewohnenden packen zwei professionelle Asphaltknackerinnen und eine städtische Angestellte des Tiefbauamts an. Sie sind mit der Grund dafür, dass die WG ihren lang gehegten Wunsch, den Asphalt loszuwerden, in die Tat umsetzen kann.

## Viel Unterstützung

Winterthur will zur «Schwammstadt» werden. Das heisst: Statt vom Asphalt in den Gulli soll das Regenwasser im Erdboden versickern. So steht das Wasser der Pflanzen während der immer häufiger werdenden Hitze- und Trockenperioden zur Verfügung. Das wiederum hilft, Hochwasser einzudämmen und die Hitze im Sommer zu reduzieren.

Um die «Schwammstadt» zu fördern, finanziert die Stadt privaten Grundbesitzern eine Beratung. Und genau diese bieten die «Asphaltknackerinnen» an. Sechs Frauen aus dem Umwelt- und Kommunikationsbereich helfen den Privaten dabei, Parkplätze oder Hinterhöfe zu entsiegeln und zu begrünen. Seit 2022 sind sie in Zürich tätig. Bei der Schmiede Wiedikon etwa haben sie einen grossen Parkplatz entsiegelt. Ihn zieren nun Bäume und Kiesflächen statt reiner Asphalt.

Seit diesem Jahr arbeiten die Asphaltknackerinnen auch in Winterthur und Luzern. «Wir arbeiten eng mit der Stadt zusammen», sagt Michelle Kohler, die für die Winterthurer Projekte verantwortlich ist. Denn statt



Gewohnt, mit anzupacken: Die Asphaltknackerinnen Michelle Kohler (links) und Barbara Gollwitzer unterstützen die Aktion mit Rat und Tat.



Mit dem kleinen Bagger reiss Matthias den Boden auf, indem er die Asphaltsschicht schrittweise anhebt, bis sie bricht.

einfach draufloszuackern, gelte es, die verschiedenen Regelungen einzuhalten und Bewilligungen einzuholen.

Den Ausschlag für die Aktion der WG an der Seidenstrasse gab aber schliesslich die Unterstützung der Mobiliar-Genossenschaft: Sie finanziert in Winterthur zusätzlich den Transport und die Entsorgung des aufgebrochenen Asphalts. So konnte die WG den Besitzer des Hauses überzeugen, die Umsetzung zu finanzieren.

## Ein Bagger hebt ab

Einen Grossteil der Kosten tragen nämlich laut Kohler trotz aller Unterstützung die Eigentümer. In diesem Fall stellen deshalb die WG-Bewohnenden, gelernte Landschaftsgärtner und Handwerkerinnen, ihre Arbeitskraft zur Verfügung. «So steuern alle ihren Teil bei», sagt Sabine.

Insgesamt enthalten die Geldtöpfe der Stadt und der Mobiliar vorläufige 50'000 Franken. Noch seien sie nicht ausgeschöpft. Interessierte können sich dafür noch anmelden.

An der Seidenstrasse ist jede Hilfe willkommen: Bis zum Mittag soll der ganze Asphalt weg, eine Fläche von etwa 100 Quadratmetern. Und das mit einem Bagger, der schon bessere Tage erlebt hat. Der gelernte Landschaftsgärtner und WG-Bewohner Matthias kämpft auf dem kleinen Gefährt mit einem besonders dicken Asphaltabschnitt. Während er die mehr als zehn Zentimeter dicke Platte mit der Baggerschaufel anzuheben versucht, hebt sich der hintere Teil der Maschine vom Boden ab. Sie ruckelt und knarzt.

Sein Kollege Dino eilt ihm zu Hilfe. Er schlägt mit dem Vorschlaghammer auf die Asphaltplatte – bis sie bricht und der Bagger wieder zurück in seinen festen Stand kippt. Die beiden haben Spass an der Sache. «Es gab keine bösen Überraschungen bisher», sagt Matthias. Alles läuft nach Plan.

Bisher haben die Asphaltknackerinnen in Winterthur 19 Anfragen erhalten – erstaunlich viele in kurzer Zeit, stellt Kohler fest. «Das Interesse ist da.»

Vier Projekte konnten sie in diesem Jahr bereits umsetzen und so 555 Quadratmeter Asphalt entsiegeln. Im Herbst werden weitere rund 300 Quadratmeter folgen. Dann erwartet Kohler auch wieder neue Aufträge: «Viele fragen uns nach den heissen Sommertagen an.» Dann, wenn das Problem spürbar war.

## Kritik am Asphaltknacken

Kritik gebe es auch – aber nur selten wirkliche Gegner. «Am meisten hören wir die Sorge, dass es aufwendig wird, wenn der Asphalt weg ist», sagt Kohler. Zur Pflege eines Kiesplatzes brauche es tatsächlich etwas mehr, als einfach drüberzuwischen. «Dafür blüht die Natur wieder auf, und bei Starkregen fliesst das Wasser nicht in den Keller.»

Auch Rahel Pfister vom Tiefbauamt hört immer wieder Kritik. Die Leute fragen, weshalb nun die Privaten ihre Böden entsiegeln sollen, während die Stadt bei neuen Bauten noch immer viel Asphalt einsetze – etwa an der Rudolfstrasse hinter dem Bahnhof.

«Dabei geht vergessen, dass die aktuellen Projekte vor mehreren Jahren geplant wurden und Anpassungen nicht so leicht sind», sagt Pfister. Teilweise werde mit der Entsiegelung auch abgewartet, weil bald ein Umbau anstehe. Kohler fügt an, wie wichtig deshalb der Beitrag der Privaten sei: «Da lässt sich eine Asphalt-Knack-Aktion schneller umsetzen.»

An der Seidenstrasse geht es unterdessen rasant vorwärts. Innert vier Stunden ist ein Grossteil des Bodens aufgebrochen. Bald ist die Mulde auf der Strasse vor dem Haus gefüllt – mit etwa 17 Tonnen Asphalt nach Matthias' Schätzung. Nicht mehr lange, und der Erdboden wird mit Kies gefüllt sein, später sollen dann auch Pflanzen am Rand wachsen.

Noch ist es nicht so weit. Hinter dem Haus rennt Matthias' zweijähriger Sohn lachend über den Platz. «Wow, bist du schnell», lobt Sabine. Zu früh: Prompt fällt der Kleine um. Er landet auf dem weichen Erdboden – da, wo vor kurzem noch harter Asphalt die Erde überzog.

## Der Landbote

Tagblatt von Winterthur und Umgebung  
(gegründet 1836)

Der Landbote, Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur.  
Telefon: 052 266 99 00.

E-Mail Redaktion: redaktion@landbote.ch.

Herausgeberin: Tamedia Publikationen Deutschschweiz AG, Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur.

Verleger: Pietro Supino.

Ombudsmann der Tamedia AG: Ignaz Staub,

Postfach 318, 6330 Cham 1,

ombudsmann.tamedia@bluewin.ch.

Redaktionsleitung:

Raphaela Birrer (rbi), Chefredaktorin. Matthias Chapman (cpm), stv. Chefredaktor. Ueli Kägi (ukä), Leitung Zürich, Andreas Kunz (aku), Nicole Döbeli (nid, Leiterin Region), Till Hirsekorn (hit, Leiter Stadredaktion).

Stadredaktion: Helmut Dworschak (dwo), Patrick Gut (pag), Valérie Jost (vaj), Jonas Keller (jok), Zoé Richardet (ric), Annette Saloma (asa), Menoa Stauffer (moa).

Regionalredaktion: Almut Berger (alb),

Jonas Gabrieli (gab), David Herter (dhe),

Tanja Hudec (tac), Maja Reznicek (mre),

Rafael Rohner (roh).

Redaktionsassistentin: Heidrun Pschorn (ps).

Sportredaktion: Urs Stanger (ust, Leitung),

Marisa Kuny (mak), Michael Schifferle (mis).

Ständige Mitarbeit: Markus Wyss (maw).

Fototeam: Beat Mathys, Leitung. Adrian Moser,

Leitung. Sabina Bobst, Patrick Gutenber, Moritz

Hager, Urs Jaudas, Manuela Matt-Merk, Raphael

Moser, Balz Murer, Christian Pfander, Nicole

Philipp, Sabine Rock, Franziska Rothenbühler,

Madeleine Schoder, Michael Trost, Rahel Zuber.

Zürich Politik & Wirtschaft: Stefan Häne (sth,

Leitung), Malte Aeberli (mae, stv. Leitung).

Ressortleitungen:

Politik & Wirtschaft: Mario Stäubli (ms).

Ausland: Christof Mürger (chm).

Reportagen & Storytelling: Jacqueline

Büchi (jbu).

Recherchedesk: Catherine Boss (cbm),

Oliver Zihlmann (ozi).

Leben: Philippe Zweifel (phz).

Gesellschaft/Debatte: Andreas Tobler (atob)

Kultur/Lebensstil: Paulina Szczesniak (psz).

Sport: Anna Baumgartner (abb).

Wissen: Anke Fossgreen (afo).

Print Desk Tamedia Deutschschweiz:

Viviane Joyce (vj, Leitung), Lukas Lampart (lam,

stv. Leitung).

Blattmacher: Stefan Kleiser (skl), Marc Schadegg

(msg), Corsin Zander (zac).

Produktion: Frank Hubrath (hub), Markus Käch,

Bernd Kruhl (bkr), Maurizio Derin.

Korrektorat: Rita Frommenwiler Schumow.

Aboservice: Für Fragen und Anliegen zu Ihrem

Abo wenden Sie sich am besten über eines der

Online-Formulare an uns: contact.landbote.ch,

Telefonisch erreichbar unter: Tel. 044 404 64 88

Abopreise: abo.landbote.ch.

Leitung Nutzermarkt: Marc Isler.

Leitung Abo-Service: Aranzazu Diaz.

Druck: DZZ Druckzentrum Zürich AG.

Auflage: 18'614 Expl. Mo-Sa,

Mi Grossauflage: 84'346 Expl. (WEMF-

begl. abgibt 2024).

Inserate: Tamedia Advertising AG. Leitung:

Philipp Mankowski. Anzeigendaten auf advertising.

tamedia.ch. Inserateaufgabe Print: Tel. 044 248

40 30, E-Mail: inserate@landbote.ch. Inserateauf-

gabe Digital: Tel. 044 248 50 70. E-Mail:

digitalnext@goldbach.com.

Neben klassischen Werbepformen erscheinen in den Medien

von Tamedia zwei Formen von Inhaltswerbung.

**Paid Post:** Im Zentrum steht in der Regel das Produkt oder

die Dienstleistung des Werbekunden. Die Erscheinungsform

hebt sich vom Layout des Trägertitels ab. Diese Werbemittel

sind mit «Paid Post» gekennzeichnet.

**Sponsored:** Der Inhalt orientiert sich in der Regel an einem

Thema, das in einer Beziehung zum Produkt oder zur

Dienstleistung des Werbekunden steht und journalistisch

aufbereitet wird. Dieses sogenannte Native Advertising ist

mit dem Layout des Trägertitels identisch und wird mit

«Sponsored» gekennzeichnet. Beide Werbepformen werden

von Team Commercial Publishing hergestellt. Die Mitarbeit

von Mitgliedern der Tamedia-Redaktionen ist ausgeschlossen.

Weitere Sonderwerbepformen oder Formen der

Zusammenarbeit mit Kunden, etwa im Bereich Reisen

oder Auto, werden gesondert ausgewiesen.

Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Tamedia  
Publikationen Deutschschweiz AG i.S.v. Art. 322 StGB:  
LZ Linth Zeitung AG.

Ein Angebot von Tamedia